



FC Blau-Weiß-Sportvorstand David Wimleitner sprach vor HR-Managern. (Gepa)

## Wie Personalmanager motivieren können

Ex-Fußballprofi und Führungsoach gaben Tipps

**LINZ.** Motivation ist im Bereich Humanressourcen, aber auch im Sport ein entscheidender Faktor. Dass sich die Methoden, die dafür eingesetzt werden, eigentlich nicht unterscheiden, erklärte der ehemalige Fußballprofi und jetzige Sportvorstand des FC Blau-Weiß Linz, David Wimleitner, anlässlich der Veranstaltung HR/Café vor 25 Personalmanagern in Linz. „Im Sport ist nur das Ergebnis meist schneller und deutlicher sichtbar“, sagte Wimleitner. Seine konkreten Tipps für Führungskräfte:

Mitarbeiter sollten nach ihren Fähigkeiten und Talenten eingesetzt werden. Darüber hinaus sollten deren individuelle Grundwerte berücksichtigt werden. Wimleit-

lichen Weiterentwicklung.“ Wilhelm Alexander Operschal, Persönlichkeits- und Führungskräfte-trainer, ergänzte dies mit einigen Zahlen. Demnach würden die meisten Führungskräfte nur fünf Prozent ihrer Arbeitszeit für die aktive Mitarbeiterführung verwenden.

### „Seien Sie Erster unter Gleichen“

Laut Gallup-Studie seien in Österreich 19 Prozent der Mitarbeiter voll motiviert, 61 Prozent würden Dienst nach Vorschrift machen und 20 Prozent hätten innerlich gekündigt.

Operschal: „Ich rate Führungskräften, als primus inter pares, also als Erster unter Gleichen, aufzutreten. Motivieren Sie, seien Sie ein

# 11.000 Fachkräfte fehlen

Im IT-Bereich sucht Oberösterreich händeringend Absolventen

**LINZ.** Bis zum Jahr 2020 werden in Oberösterreich 11.000 Fachkräfte in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) fehlen – die meisten in der IT-Branche. „Das ist ein Drama“, sagt Wirtschaftslandesrat Michael Strugl (VP). Nach Wien sei unser Bundesland der zweitwichtigste IT-Standort in Österreich. „Das Problem ist, dass wir seit Jahren sinkende Absolventenzahlen haben.“

Der Blick auf die Statistik macht den Landesrat „nervös“. Am Informatik-Campus der Fachhochschule Oberösterreich in Hagenberg schließen jährlich rund 430 Absolventen ihr Studium ab. An der Linzer Kepler-Uni gibt es derzeit rund 1000 Studierende in vier Bachelor- und vier Masterlehrgängen mit IKT-Schwerpunkt (Informatik, Informationselektronik, Wirtschaftsinformatik und Computerwissenschaften). Und 380 Schüler beenden jedes Jahr eine HTL in den Bereichen IT, Elektronik und EDV. „Das wird in Zukunft nicht reichen“, sagt Strugl.

### Zu viele freie Plätze an der JKU

In Wien müssen an der Technischen Universität Studierende wegen des regen Andrangs abgewiesen werden, in Linz hingegen gibt es zu viele freie Studienplätze. Den oberösterreichischen Ausbil-



Die Zahl der Absolventen eines IT-Studiums sinkt Jahr für Jahr. (colourbox)

sind qualitativ top.“ Woran es liege, dass die Zahl der Absolventen im IT-Bereich jährlich sinkt, könne er nur vermuten: „Es gibt wohl weniger Junge, die sich für diese Ausbildung interessieren.“

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, soll die „Leit-Initiative Digitalisierung“ der Landesregierung Abhilfe schaffen. An 20 Punkten will Strugl ansetzen. Der wichtigste: IT-Ausbildungen

bereits in den Schulen einer zunehmenden Aus- und Weiterbildung digitaler Kompetenzen.

Strugl will aber nicht nur österreichische, sondern auch internationale Fachkräfte nach Oberösterreich locken. „Im Silicon Valley verfolgen sie eine IC-Strategie. Das heißt, sie holen sich die besten Inder und Chinesen. Das können wir nicht. Aber vielleicht sind Serben oder Rumänen die Inder und Chi-